

16.06.2022

## Tipps für das Äugsteln von Kunstwiesen

### Ausfallgetreide und Unkraut auflaufen lassen

Der Anbau von Kunstwiesen nach Getreide hat Tradition. Dass man diese trotz zunehmender Sommertrockenheit erfolgreich anlegen kann, braucht eine passende Anbautechnik und etwas Fingerspitzengefühl. Bei normalen, sommerlich trockenen Bedingungen erfolgt das "Äugsteln" im August, auf die Zeit nach der grossen Sommerhitze. So kann Ausfallgetreide und Unkraut vor der Ansaat auflaufen und vernichtet werden. Eine Ansaat gleich nach der Ernte empfiehlt sich nur nach früh räumender Gerste, wenig Ausfallgetreide, feuchten Bodenverhältnissen, gutem Wetter und sicherer Anbautechnik.



### Nach Stoppelbearbeitung Boden ein bis zwei Tage abtrocknen lassen

Die Direktsaat von Kunstwiesen, ganz ohne Bodenbearbeitung, ist am wenigsten trockenheitsempfindlich, günstig und gibt bei der anschliessenden Nutzung keine spurbedingten Unebenheiten. Italienisch-Raigras-Klee-Mischungen und Zwischenfutter eignen sich für diese Ansaatmethode am besten. Viel Strohresten nach Lagergetreide, starke Spuren durch die Mährescherernte oder Fahrgassen und die Ansaat von längerdauernden Mischungen sprechen jedoch für ein Verfahren mit Bodenbearbeitung. Bei Maschinenkombinationen, welche in einem Zug grubbern, eggen, säen und walzen, resultiert besonders bei feuchten Verhältnissen immer wieder ein ungleichmässiger Feldaufgang, mehr Unkraut und Schneckenschäden und schliesslich eine unbefriedigende Bestandesdichte. Im abgesetzten Verfahren kann der Boden nach einer separaten Stoppelbearbeitung mit Grubber oder Scheibenegge ein paar Tage abtrocknen. So entsteht nach dem anschliessenden Eggendurchgang ein feineres, besseres und weniger trockenheitsanfälliges Saatbeet. Eine Bearbeitungstiefe von acht bis zwölf Zentimetern reicht aus, um die Strohresten gut einzuarbeiten und mit dem Boden zu durchmischen. Bei zu flacher Stoppelbearbeitung und viel Strohresten entsteht gerne eine Strohmattmatze, welche den kapillaren Wasseraufstieg verunmöglicht und die aufgelaufenen Jungpflanzen während der Sommerhitze vertrocknen lässt. Eine zu tiefe Bearbeitung erhöht die Verdunstungsverluste und damit die Trockenheitsempfindlichkeit der Saat.

### Drillsaat in sommertrockenen Gebieten sicherer als Breitsaat

In Gebieten mit regelmässiger Sommertrockenheit empfiehlt sich beim Äugsteln die Drillsaat mit 7.5 bis 12.5 cm Reihenabstand. Enge gesäte Bestände haben ähnliche Vorteile wie die Breitsaat: Sie ergeben eine gute Grasnarbe, geringen Unkrautdruck und wenig Futtermverschmutzung. Durch das Eindringen auf ein bis eineinhalb Zentimeter Tiefe ist die Saat vor dem Austrocknen besser geschützt als bei der Breitsaat. Zu tiefe Saaten werden zu raigraslastig und kleearm, was das Leistungsvermögen und die Ausdauer der Kunstwiese vermindert. Darunter leiden besonders der Weissklee und die Wiesenrispe in längerdauernden Gras-Weissklee-Mischungen. Die Bestände präsentieren sich besser, wenn man nicht zu tief drillt, dafür besonders gut walzt. Diese Arbeit lässt sich auf allen Böden mit schweren Profilwalzen und auf bindigen, nicht verschlammungsgefährdeten Böden (nicht auf Schluff- und Sandböden) mit einer wassergefüllten Glatwalze ausführen. Beim Einsatz von Säkombinationen lohnt es sich, nach der Ansaat die Rückverfestigung des Saatbeetes durch die Walzkörper zu prüfen und nötigenfalls noch einmal separat zu walzen. Die Breitsaat mit der Säwalze verspricht dichte, ertragreiche Wiesen und empfiehlt sich besonders bei genügend Bodenfeuchtigkeit und Regen, ausdauernden [Mischungen](#) und Mähweidenutzung. Den besten Erfolg hat man mit diesem Gerät, wenn es mit einem vorlaufenden Striegel ausgerüstet ist und ein zweites Mal gewalzt wird.

### Säuberungsschnitte gegen Ausfallgetreide, Hirsen und Co

Ausfallgetreide und Ackerunkräuter wie Ehrenpreis, Taubnesseln und Hühnerdarm werden mit einem bis zwei Säuberungsschnitten geschwächt und der Neuansaat das nötige Licht verschafft, um sich entwickeln und vollständig keimen zu können. Erfolgen diese – idealerweise mit dem Motormäher - bei höchstens eineinhalb Fäuste hohem Gras, kann das Schnittgut problemlos liegen gelassen werden. Allfällige Blackenkeimlinge sind entweder mechanisch zu entfernen oder bei starkem Auftreten im Dreiblattstadium des Klees mit MCPB-haltigen Mitteln zu behandeln. Zudem hilft die Düngung mit 30 kg Stickstoff zur Saat, das Unkraut zu unterdrücken und die Gräser zu fördern. Eine solche erfolgt am besten in Form von Ammonsalpeter oder stark verdünnter Gülle, um die Jungpflanzen nicht zu verbrennen. Bei einer guten Anlagetechnik und etwas Wetterglück laufen Klee-Gras-Mischungen gut und sicher auf, Unkräuter und Schnecken hingegen werden unterdrückt.



Säkombination mit Drillsaat und mehrfacher Walzarbeit (Prismenwalze, Druckrollen, Glatzwalze) verspricht trockenheitunempfindliches Auflaufen.



Äugsteln mit Säwalze: Die Breitsaat ergibt dichtere Grasnarbe ist aber trockenheitanfälliger als Drillsaat. Genügend Erdknollen und ein vorlaufender Striegel decken den Samen besser mit Boden und entschärfen das Problem.



Kunstwiesen-Anbautechnikversuch mit gelben Feldern: Viel Ausfallgerste bei sofortiger Ansaat nach Ernte mit weniger Ertrag und schlechterer Grasnarbe.



Zu tiefe Drillsaat unterdrückt den Klee (links), zu oberflächliche Saat fördert ihn besonders in der Folge von Trockenheitsschäden am Gras (rechts).



Neulig mit unregelmäßigem Feldaufgang, viel Ausfallgerste und Blackensämlingen: Zu wenig abgesetztes, schlecht gewalzes Saatbeet. Überfahrt mit Glatzwalze (schonend) und Blackenbekämpfung nötig (4l MCPB bei drei dreiteiligen Kleeblättern).



Trockenheitsschaden in Kunstwiese: Das Gras wird dürr, während der Klee die Trockenheit meist übersteht.